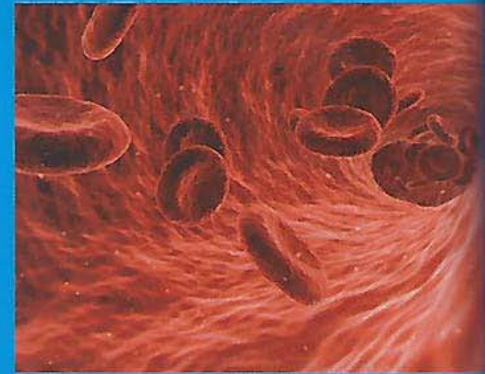




# STELLUNGNAHME

IDEXX LABORATORIES

## „Was sagt IDEXX zur Aussagekraft von Impftitermessungen?“



DR. MED. VET. HERWIG HAMPEL,  
CAG SALES MANAGER AUSTRIA & SWITZERLAND  
DR. MED. VET. NIKOLA PANTCHEV, FTA FÜR PARASITOLOGIE  
IDEXX LABORATORIES  
DR. ERNST LEIDINGER, DIPL. ECVCP



Mit der Untersuchung der humoralen Immunantwort (Antikörper/Immunglobuline) im Blut („Titer“) wird versucht, eine stattgefundenen Immunreaktion im Körper zu messen. Eine Immunreaktion ist jedoch nicht auf die Produktion von Antikörpern beschränkt, sie kann auch ganz oder teilweise zellvermittelt sein. Dabei kann der Titer von einer Impfung, einer Feldinfektion, einer Kreuzreaktion mit einem nah verwandten Erreger und bei Jungtieren auch durch orale Aufnahme von Kolostrum (maternale Antikörper) stammen. Wenn ein Tier geimpft wurde, kann unter diesem Aspekt die Bestimmung des Titers sinnvoll sein, u. a., um Tiere mit schlechter oder schwacher humoraler Immunreaktion („low responder“) zu identifizieren (z. B. bei Parvovirus). Zudem kann ein Titer auch ein zusätzliches Entscheidungskriterium für eine etwaige Nachimpfung, u. a. auch bei unbekanntem Impfstatus, sein (z. B. bei Staupe). Eine einmalige Titerbestimmung stellt eine Momentaufnahme dar und es kann nicht vorhergesagt werden, wie sich die Titerhöhe zukünftig entwickelt. Die Bestimmung von Titern im zweiwöchigen Abstand, verbunden mit einem zwei- bis vierfachen Anstieg, ist ein Hinweis auf eine stattgefundenen Feldinfektion. Der Rückschluss auf einen bestehenden Schutz vor Erkrankung, basierend auf einem vorhandenen Antikörper-Titer, ist nur beschränkt möglich, da sich die Studien im Zusammenhang mit der Validierung von Labortests vor allem um die Spezifität und Sensitivität bei stattgefundenen Infektionen dreht. Tiere mit schwacher oder ohne messbare Immunantwort können im Rahmen z. B. zellulärer Immunität trotzdem geschützt sein. Es stehen allerdings limitierte Daten über die Höhe von Schutztitern zur Verfügung. Umgekehrt schützen auch hohe Antikörpertiter manchmal nicht gegen eine Erkrankung (z. B. FIP), oder wenn sie sich nur gegen ein bestimmtes Serovar richten (z. B. bei Leptospiren). Bei einigen Impfungen (z. B. Leptospirose) sind auch nur kurze Zeit Antikörpertiter nachweisbar. Diese Tatsachen und die Limitationen sollten dem einsendenden Tierarzt bekannt und dem Tierhalter bewusst sein. 